

Bildungsgangsprogramm IX

Maler- und LackiererIn und Bauten- und ObjektbeschichterIn

Ansprechpartner: Herr Asselmann

1. Struktur und Ziele des Bildungsgangs

Die Grundlage der Bildungsgangarbeit sind die Verordnung über die Berufsausbildung und die Richtlinien und Lehrpläne für Maler und Lackierer / Malerinnen und Lackiererinnen und Bauten- und Objektbeschichter / Bauten- und Objektbeschichterinnen.

Die Auszubildenden sollen in der Berufsausbildung so qualifiziert werden, dass sie in der Lage sind, Maler- und Lackiererarbeiten möglichst selbständig und kundenorientiert durchzuführen. Die beruflichen Qualifikationen sollen alle Maler- und Lackiereraufgaben im Bereich des Neubaus und in der Sanierung, Modernisierung, Instandsetzung und Denkmalpflege umfassen. Ergänzende berufliche Qualifikationen sind im Bereich Schrift/Werbung/Kommunikation angesiedelt und können in Kooperation mit dem Bildungsgang „Schilder- und Lichtreklamehersteller (Werbetechniker)“ vermittelt werden.

Der Bildungsgang ML/BO besteht aus je zwei Maler- und Lackierer-Berufsschulklassen des ersten, zweiten und dritten Lehrjahres. Die Bauten- und Objektbeschichter/innen, die nur ca. 10% der Gesamtschülerzahl bestreiten, sind in die Maler- und Lackierer-Unter- und Mittelstufen integriert. (Im Gegensatz zur dreijährigen Berufsausbildung der Maler und Lackierer dauert die Ausbildung zum/zur Bauten- und Objektbeschichter/in nur zwei Jahre)

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus Ausbildungsbetrieben und Bildungseinrichtungen, wie „Internationaler Bund“ (IB) und „Christliches Jugenddorf“ (CJD), des ganzen Rhein-Erft-Kreises. Ihre schulische Vorbildung ist sehr unterschiedlich. Die meisten Schüler/innen haben zuvor die Hauptschule besucht und mit Erfolg abgeschlossen, ca. 25 % von ihnen besitzt den Realschulabschluss und ca. 5 % verfügt über die Allgemeinen Hochschulreife. Etwa 10% der Schüler/innen besitzt keinen Schulabschluss.

Die Unterschiedlichkeit der schulischen Vorbildung und das heterogene Lernverhalten der Auszubildenden müssen bei der Bildungsgangarbeit bzw. bei der Planung von Unterricht berücksichtigt werden.

2. Regionaler Bezug

Bei den Ausbildungsbetrieben des Rhein-Erft-Kreises handelt es sich in erster Linie um mittelständische und kleine Betriebe, hier in erster Linie um Familienbetriebe.

Die Innung des Maler- und Lackiererhandwerks verfügt über eine eigene Lehrwerkstatt in Hürth-Gleuel. Hier werden überwiegend ÜBA-Lehrgänge und fachpraktische Prüfungen für die Auszubildenden des Rhein-Erft-Kreises durchgeführt. Die Planung und Durchführung dieser Veranstaltungen erfolgt in enger Kooperation mit dem Goldenberg Berufskolleg. Die räumliche Nähe zum Bildungszentrum ermöglicht den notwendigen Lernortwechsel zwischen Schule und Innungswerkstatt. Diese Möglichkeit wird bei allen ÜBA-Maßnahmen und Prüfungen genutzt und dient vor allem der sinnvollen Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Die Ausbildungsinhalte und angestrebte Kompetenzen der Auszubildenden sind in besonderem Maße auf Tätigkeitsfelder der hier ansässigen Betriebe ausgerichtet. Es handelt sich in erster Linie um Arbeiten im Bereich der Modernisierung und Instandsetzung in der Innen- und Außenarchitektur.

3. Bildungsgangarbeit seit dem Schulprogramm von 2000

Die neue Verordnung über die Berufsausbildung zum Maler und Lackierer / zur Malerin und Lackiererin und der gleichzeitig neu eingeführte Lehrplan waren Grundlage für die Bildungsgangarbeit seit Beginn des Schuljahres 2003/2004.

Schwerpunkte waren hier:

- Didaktische Reflexion der Lernfelder
- Entwicklung von einzelnen Lernsituationen in den Lernfeldern
- Erarbeitung von vorläufigen didaktischen Jahresplanungen für die drei Lehrjahre
- Analyse möglicher Beiträge der Unterrichtsfächer zum Kompetenzerwerb der Schüler/innen
- Planung und Durchführung fächerübergreifender Projekte, u.a. Flurgestaltung im Schulgebäude
- Planungen und Vereinbarungen für die unterrichtliche Zusammenarbeit, hier auch der Versuch der stärkeren Verknüpfung von Theorie und Praxis
- Reflexion/Gespräche mit Schülern und Ausbildern zur Evaluation von Lernsituationen
- Integration lernschwacher Schüler
- Gemeinsame Planung der Prüfungen und ÜBA-Maßnahmen nach den neuen Ausbildungsrichtlinien
- Lehrerfortbildung im Bereich Applikationstechnik und Farbgestaltung in Kooperation mit der gewerblichen Wirtschaft (Fa. Sikkens, Fa. Sata)

4. Ziele bis 2010

Auf der Grundlage des neuen Lehrplans muss die Arbeit an der didaktischen Jahresplanung fortgeführt werden. Hierzu ist es auch notwendig, bestehende didaktische Konzepte kritisch zu analysieren und gegebenenfalls zu überarbeiten.

Die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben muss weiter fortgeführt und im Bereich Ausbildungsberatung/Hilfestellung bei Ausbildungsproblemen verbessert werden.

In Kooperation mit der Innung (Bildungsausschuss) müssen weitere Konzepte zur Abstimmung von Berufsschulunterricht, ÜBA-Maßnahmen und Prüfungen nach der bestehenden Ausbildungsordnung entwickelt und die gute Zusammenarbeit mit dem dualen Partner fortgeführt werden. Gemeinsame Evaluationsmaßnahmen (Feedback) mit Schülern und Ausbildern müssen weitergeführt werden.

Organisatorische Rahmenbedingungen müssen verstärkt überprüft und an Schwachstellen verbessert werden (u.a. AV-Technik, Computernutzung, Applikationsmöglichkeiten/Werkstattarbeiten).

Notwendige Lehrerfortbildungsmaßnahmen, insbesondere im Bereich neuer Technologien, müssen gemeinsam mit den anderen Gestaltungsbildungsgängen des GBK und der gewerblichen Wirtschaft geplant und durchgeführt werden.

Das Team des Bildungsgangs muss auch in nächster Zeit nach Möglichkeiten engerer und effektiverer Zusammenarbeit suchen.

Regelmäßige Sitzungen, auch gemeinsam mit den anderen Bildungsgängen des Bereichs Gestaltung, fördern die Zusammenarbeit und müssen in Zukunft fortgesetzt werden. Gemeinsame Projekte, wie das geplante Projekt „Alles Pappe“, fördern den Austausch und die Kooperation zwischen den Schülergruppen und Lehrern der Abteilung.

Die Zusammenarbeit mit dem Medienfortbildungsinstitut Rhein-Erft (mse) und Hürther Medienunternehmen ermöglicht weitere Bildungsangebote im Bereich Bühnenbau/Innenarchitektur/Messebau. Gemeinsame Projekte, kooperativ mit den anderen Gestaltungsbildungsgängen des GBK durchgeführt, sollen geplant und nach den Möglichkeiten des Hürther Modells „Interface“ realisiert werden.

5. Förderung leistungsschwacher und leistungsstarker Schüler/Auszubildender

Aufgrund der unterschiedlichen Bildungsabschlüsse und des heterogenen Lernverhaltens der Schülerinnen und Schüler ist eine Unterrichtsdifferenzierung erforderlich. Neben der unterschiedlichen Fähigkeit der Auszubildenden, selbständig zu denken, abstrakte Zusammenhänge zu erkennen und technische Probleme zu lösen, gibt es in den Lerngruppen extreme Abweichungen im Lerntempo und in der Konzentrationsfähigkeit. Geeignete Unterrichtsformen müssen die Integration und zugleich Unterstützung lernschwacher Schüler ermöglichen. Notwendiges Problemlösungsverhalten muss hier mit anschaulichen Vorgaben und Beispielen aus der Berufspraxis erzielt werden.

Zugleich muss auch leistungsstarken Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der besonderen Förderung, z.B. durch Zusatzangebote im Differenzierungsbereich, ermöglicht werden.

Die Suche nach Möglichkeiten der Integration aller Auszubildenden der heterogenen Maler- und Lackierer- / Bauten- und Objektbeschichter-Lerngruppen muss auch in Zukunft fester Bestandteil der Bildungsgangarbeit sein.